

Wissenschaftliche Untersuchungen  
zum Neuen Testament · 2. Reihe 51

Manfred Korn

# Die Geschichte Jesu in veränderter Zeit



Wissenschaftliche Untersuchungen  
zum Neuen Testament · 2. Reihe

Begründet von Joachim Jeremias und Otto Michel

Herausgegeben von  
Martin Hengel und Otfried Hofius

51

# Die Geschichte Jesu in veränderter Zeit

Studien zur bleibenden Bedeutung Jesu  
im lukanischen Doppelwerk

von

Manfred Korn



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

*Korn, Manfred:*

Die Geschichte Jesu in veränderter Zeit: Studien zur bleibenden Bedeutung Jesu im lukanischen Doppelwerk / von Manfred Korn.

– Tübingen: Mohr, 1993

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament: Reihe 2; 51)

ISBN 3-16-145893-1 978-3-16-157110-7 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

NE: Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament / 02

© 1993 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck auf säurefreies Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0340-9570

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit stellt die überarbeitete Fassung meiner Dissertation dar, die im Wintersemester 1988/89 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät Bern angenommen worden ist. Sie bildet das Ergebnis eines langen Weges, bei dem ich oft gezweifelt habe, sie überhaupt fertigzustellen. Der umfangreiche Stoff war neben den vielfältigen Pflichten meiner jeweiligen Pfarrämter kaum zu bewältigen. Viel freundliche Unterstützung habe ich dabei erhalten, so ist es mir nicht nur eine Pflicht, sondern ein Bedürfnis allen zu danken, die mir geholfen haben. Namentlich kann ich von den vielen, denen ich Dank schulde nur einige nennen.

An erster Stelle möchte ich meinem Doktorvater, Prof. Dr. Ulrich Luz danken. Er hat mich unermüdlich mit großer Geduld und Anteilnahme über die vielen Jahre des Entstehens dieser Arbeit hindurch begleitet. Dabei ist er mir in wissenschaftlicher und persönlicher Hinsicht zu einem beeindruckenden Vorbild geworden.

Ferner danke ich den Freunden Karl-Heinz Behrens, Geert Beyer und Dietrich Klinke für Ihre Korrekturen und Gespräche.

Schließlich danke ich Herrn Prof. Dr. Martin Hengel Drs. h. c. für die Aufnahme dieser Arbeit in die WUNT. Er hat mir außerdem mit einer Reihe von Verbesserungsvorschlägen geholfen, die Arbeit abzurunden.

Widmen möchte ich dieses Buch meiner Frau, ohne die ich die Arbeit nie hätte fertigstellen können.

Salzgitter Bad, im Oktober 1992

Manfred Korn



# Inhaltsverzeichnis

1.	<i>Einleitung</i> .....	1
1.1	Die Aufgabe .....	1
1.2	Zum Verlauf .....	4
2.	<i>Grundlagen für die Apostelgeschichte im Lukasevangelium</i> .....	6
2.1	Das Verhältnis von Lukasevangelium und Apostelgeschichte nach Lk 1,1–4 .....	6
2.1.1	Grundsätzliches zum Schriftsteller Lukas .....	8
2.1.1.1	Zum Verfasser .....	8
2.1.1.2	Lukas und die zeitgenössische Literatur .....	12
2.1.1.2.1	Lukas und die hellenistisch-römische Geschichtsschreibung .....	12
2.1.1.2.2	Das lukanische Doppelwerk und Josephus .....	16
2.1.1.2.3	Die Stellung des lukanischen Doppelwerks in der christlichen Literatur .....	19
2.1.2	Einzelauslegung zu Lk 1,1–4 .....	19
2.1.2.1	Grundsätzliches zu Lk 1,1–4 .....	19
2.1.2.2	Der Gegenstand der lukanischen Geschichtsschreibung und die Werke der Vielen .....	20
2.1.2.3	Zur Methode des Lukas .....	25
2.1.2.4	Das Ziel .....	28
2.1.2.5	Zusammenfassung der Beobachtungen zu Lk 1,1–4 ..	31
2.2	Die Kindheitsgeschichten (Lk 1+2) .....	33
2.2.1	Einleitung .....	33
2.2.1.1	Zur Forschung .....	34
2.2.1.1.1	Die Eigenständigkeit von Lk 1+2 .....	35
2.2.1.1.2	Lk 1+2 als Einleitung des lukanischen Doppelwerkes .....	37
2.2.2	Die Texte .....	40
2.2.2.1	Die Geistaussagen von Lk 1+2 .....	40
2.2.2.2	Lobgesang (Lk 2,29–32) und Prophetie (Lk 2,34f) Simeons .....	47

2.2.3	Zusammenfassung .....	54
2.3	Jesu Antrittspredigt als Programm des lukanischen Doppelwerks (Lk 4,16–30) .....	56
2.3.1	Grundsätzliches .....	56
2.3.1.1	Überblick und Fragestellung .....	56
2.3.1.2	Literaturkritische Überlegungen .....	58
2.3.2	Einzelauslegung .....	61
2.3.2.1	Die Situation (Lk 4,16) .....	61
2.3.2.2	Ausrüstung und Beauftragung (Lk 4,18a) .....	62
2.3.2.3	Der Inhalt des Auftrages Jesu (Lk 4,18b.19) .....	68
2.3.2.4	Die Predigt Jesu (Lk 4,21) .....	78
2.3.2.5	Die Reaktion der Hörer in Nazareth (Lk 4,22) .....	80
2.3.2.6	Der Fortgang der Predigt (Lk 4,23–27) .....	82
2.3.2.7	Der Schluß der Nazareth-Perikope (Lk 4,28–30) .....	83
2.3.2.8	Zusammenfassung .....	84
2.4	Die bleibende Bedeutung der im “Reisebericht” erzählten Geschichte und Verkündigung Jesu .....	86
2.4.1	Definition, Abgrenzung und Überblick .....	86
2.4.2	Der Reisebericht als Bericht über eine vergangene Epoche des Lebens Jesu .....	89
2.4.3	Die Bedeutung des Reiseberichts für die lukanische Christologie .....	93
2.4.4	Der Reisebericht und das Reich Gottes .....	99
2.4.5	Der Reisebericht als Belehrung der nachösterlichen Gemeinde .....	105
2.4.6	Der Reisebericht und die Heidenmission .....	107
2.4.6.1	Der Reisebericht und die Samariter .....	108
2.4.6.2	Der Reisebericht und die Heidenmission der Apostelgeschichte nach Lk 10,1–24 .....	112
2.4.6.2.1	Das Problem in der Forschung .....	112
2.4.6.2.2	Der zu behandelnde Text .....	113
2.4.6.2.3	Lk 10,1–24 im Kontext des Lukasevangeliums .....	114
2.4.6.2.4	Einzelauslegung .....	114
2.4.6.2.4.1	Lk 10,1 .....	114
2.4.6.2.4.2	Lk 10,17–20 .....	118
2.4.6.2.4.3	Lk 10,21–24 .....	122
2.4.6.2.4.4	Lk 10,2–16 .....	124
2.4.7	Zusammenfassung des Ertrages der Untersuchungen zum Reisebericht .....	127

2.5	Das Ostergeschehen als Vollendung des Weges Jesu und Grundlegung der Kirche .....	129
2.5.1	Einleitung und Überblick .....	129
2.5.1.1	Zur Forschungslage .....	129
2.5.1.2	Die Stellung von Lk 24 im Lukasevangelium .....	131
2.5.1.3	Zur Struktur von Lk 24 .....	134
2.5.1.4	Tradition und Redaktion in Lk 24 (Ein Überblick) ...	138
2.5.2	Einzelanalyse .....	140
2.5.2.1	Das Faktum (V. 36–43) .....	141
2.5.2.2	Die Deutung (V. 44–49) .....	151
2.5.2.3	Die Himmelfahrt als Abschluß des Ostergeschehens (V. 50–53) .....	161
2.5.3	Zusammenfassung der Ergebnisse der Untersuchung zu Lk 24 .....	170
2.6	Zusammenfassung der Ergebnisse der Untersuchung zum Lukasevangelium .....	171
3.	<i>Die bleibende Bedeutung der Geschichte Jesu nach der Apostelgeschichte</i> .....	173
3.1	Die Bedeutung der Geschichte Jesu für die Kirche nach Apg 1,1–14 .....	175
3.1.1	Überblick .....	175
3.1.2	Einzelanalyse .....	176
3.1.2.1	Rückblick auf das Lukasevangelium (Apg 1,1f) .....	176
3.1.2.2	Die Kontinuität zwischen vor- und nachösterlicher Verkündigung (Apg 1,3) .....	178
3.1.2.3	Pfingsten als Erfüllung des Werkes Jesu (Apg 1,4f) ..	180
3.1.2.4	Der Dienst der Zeugen und Jesus (Apg 1,6–8) .....	182
3.1.2.5	Himmelfahrt und Parusie Jesu und das Zeugnis der Apostel (Apg 1,9–12) .....	185
3.1.2.6	Die auf Pfingsten wartende Gemeinde um den Kreis der Apostel (Apg 1,13f) .....	190
3.1.2.7	Zusammenfassung der Ergebnisse zu Apg 1,1–14 und Vergleich mit Lk 24,36–53 .....	191
3.2	Jesus, seine vergangene Geschichte, die Zeugen und die Kirche ..	193
3.2.1	Zum sprachlichen Befund und zur Forschungslage ...	193
3.2.2	Der Kreis der Zeugen .....	196
3.2.3	Die Legitimation der Zeugen .....	198
3.2.4	Der Inhalt des Zeugnisses .....	204

3.2.5	Die Funktion der Zeugen .....	206
3.2.6	Die von Lukas verarbeitete Tradition .....	208
3.2.7	Zusammenfassung der Untersuchung des lukanischen Zeugenbegriffs .....	212
3.3	Die Geschichte Jesu in den Missionsreden .....	214
3.3.1	Überblick und Fragestellung .....	214
3.3.2	Die Bedeutung der vergangenen Geschichte Jesu für die Missionsreden der Apostelgeschichte .....	215
3.3.2.1	Das Jesuskerygma in den an Juden gerichteten Missionsreden der Apostelgeschichte .....	215
3.3.3	Die Funktion der Missionsreden .....	221
3.3.4	Das Verhältnis der Missionsreden zur Verkündigung in der Apostelgeschichte und in der Folgezeit .....	222
3.3.5	Zusammenfassung .....	224
3.4	Die Bedeutung der Einzelmotive der Geschichte Jesu in der Apostelgeschichte .....	226
3.4.1	Die Wirksamkeit Jesu vor seiner Passion .....	226
3.4.1.1	Die Bedeutung der Lehre Jesu für die Zeit der Apostelgeschichte und die Kirche .....	227
3.4.1.2	Die Wunder Jesu in der Apostelgeschichte .....	233
3.4.1.2.1	Rückblicke auf die Wundertätigkeit des irdischen Jesus in der Apostelgeschichte .....	233
3.4.1.2.1.1	Apg 2,22 .....	234
3.4.1.2.1.2	Apg 10,38 .....	236
3.4.1.2.2	Jesus vergangenes Wunderwirken und die Wunder seiner Nachfolger .....	238
3.4.2	Das Kreuz Jesu und die Apostelgeschichte .....	242
3.4.2.1	Zur Forschungslage .....	242
3.4.2.2	Zu den Texten .....	248
3.4.2.2.1	Soteriologische Deutungen des Kreuzes Jesu .....	248
3.4.2.2.2	Der Tod Jesu als menschliche Schuld und Teil des göttlichen Heilshandelns .....	250
3.4.2.2.3	Jesu Leiden als Leiden des Gottesknechtes nach Jes 53 .....	254
3.4.2.2.4	Das Kreuz Jesu und der Weg der Kirche .....	257
3.4.2.3	Zusammenfassung .....	258
3.4.3	Auferstehung und Himmelfahrt Jesu in der Apostel- geschichte .....	259
3.4.3.1	Zur Forschungslage .....	260
3.4.3.2	Die Auferstehung Jesu und der Weg der Kirche .....	265

3.4.3.3	Die Himmelfahrt Jesu und die Existenz der Gemeinde in der Welt .....	267
3.4.3.4	Zusammenfassung .....	269
4.	<i>Zusammenfassung</i> .....	270
	Literaturverzeichnis .....	274
	Stellenregister .....	309
	Sachregister .....	317



# 1. Einleitung

## 1.1 Die Aufgabe

Es wird in der folgenden Untersuchung um die eine Frage gehen: Welches ist die bleibende Bedeutung der im Lukasevangelium beschriebenen Verkündigung und Geschichte Jesu<sup>1</sup> für die christliche Verkündigung der Gegenwart angesichts der von Lukas bewußt reflektierten Differenz der Zeiten?

Das Problem stellt sich in besonderer Weise durch das Vorhandensein der Apg als Fortsetzung des Lk. Ist nicht dadurch die Offenbarung in Jesus nivelliert, indem sie zu einem Teil einer durchlaufenden Heilsgeschichte wird? So hat jedenfalls Käsemann (Ruf 167f) den lukanischen Entwurf interpretiert: Die lukanische Verkündigung "ist nicht einmal exklusiv das Evangelium von Jesus. Anders würde sie die Apostelgeschichte sich nicht fugenlos eingliedern. Sie ist Missionsgeschichte, in welcher Jesus und die Apostel einander folgen und die Kirche konstituieren". Entsprechend beurteilt Käsemann das Verhältnis des Geistes zu Jesus: "Und indem Jesus den G[eist] den Seinen nur verheißt (Apg 1,5ff), wird deutlich, daß bei Lukas die Ekklesiologie die Christologie eigenständig fortsetzt: Die Zeit des G[eist]es ist die Zeit der verfaßten und missionierenden Kirche, der G[eist] selber die Kraft der heilsgeschichtlichen Kontinuität und Teleologie."<sup>2</sup>

Grundsätzlich ähnlich interpretiert Gräßer. Er sieht die Schlüsselstelle für die Trennung von Pfingstgeist und Jesusgeschehen in der Himmelfahrtserzählung. Diese "und ihre Bedeutung im Aufriß des lk. Doppelwerkes unterstreichen, daß auch Jesus einer heilsgeschichtlichen Vergangenheit angehört" (Forschungsbericht 1977 49). In diesem Sinn ist wohl seine Feststellung zu verstehen: "Die Wirkungen des Geistes ersetzen den abwesenden Kyrios und machen ihn nicht präsent wie bei Paulus. Es ist Gott selbst, der den Aposteln Zeichen seines Handelns gibt. Der Christus präsens gehört der historisch zurückliegenden Jesuszeit an" (aaO. 13).

In dieselbe Richtung weisen die Ergebnisse von Moule, der bei Lukas eine "absentee Christology" feststellt. Danach wird der erhöhte Jesus zur Rechten Gottes lokalisiert, während bis auf Ausnahmen die Kirchengeschichte ohne seinen Einfluß weiterläuft (Christology 179f).

---

<sup>1</sup> Geschichte und Verkündigung Jesu werden im folgenden als Jesusgeschehen zusammengefaßt.

<sup>2</sup> RGG<sup>3</sup> II 1277.

Allen in diesem Zusammenhang zu nennenden Interpretationen ist gemeinsam, daß sie das Evangelium durch die Apostelgeschichte relativiert sehen. Diese Nivellierung ist es, die Overbeck (Christentum 78) mit seinen vielzitierten Worten gegeißelt hat: "Nichts ist bezeichnender für die Auffassung des Lukas von der evangelischen Geschichte, sofern er darin ein Objekt der Geschichtsschreibung sieht, als sein Gedanke, dem Evangelium eine Apostelgeschichte als Fortsetzung zu geben. Es ist das eine Taktlosigkeit von welt-historischen Dimensionen, der größte Exzeß der falschen Stellung, die sich Lukas zum Gegenstand gibt."

Die zweite Möglichkeit, Lk und Apg aufeinander zu beziehen, wird ebenfalls von Käsemann angedeutet. Er hält es für wahrscheinlicher, daß nach Lukas die Apg nicht nur gleichberechtigt auf das Lk folgt, sondern daß das Evangelium sogar abhängig von dem Geschehen der Apg zu verstehen ist. Damit würde die Christologie der Ekklesiologie untergeordnet. Die sachliche Mitte der Lukasschriften wäre die Kirche. So kann Käsemann sagen: "Die Kirche hat ihren Herrn vereinnahmt. Er bleibt ihr Herr, ist ihr aber derart integriert, daß er nicht mehr ihr ständiger Richter wird."<sup>3</sup>

Die dritte Möglichkeit, das Jesusgeschehen und die Apg aufeinander zu beziehen, besteht darin, die Apg als abhängig vom Lk aufzufassen. In den geistgewirkten Taten der Apostel ist nach dieser Auffassung der erhöhte Jesus am Werk. So meint schon Harnack (Mission I 86) zur Leitidee der Apg: "Sollte sich das Werk aber als Fortsetzung des ersten darstellen, so mußte diese Idee vom Wirken Jesu selbst gewonnen sein." Für Harnack ist diese Idee die Kraft des Geistes Jesu. Damit ist die Apg: "Die Kraft des Geistes Jesu in den Aposteln geschichtlich dargestellt." (Ebd.) Lukas hat die Apg unter dieses Leitmotiv gestellt, da die "Kraft des Geistes Jesu ... sich am eindrucksvollsten in der Mission" darstelle (ebd.).

In mehr oder weniger abgewandelter Form hat Harnacks Auffassung bis in die Gegenwart ihre Vertreter gefunden. So kommt Radl in seiner Untersuchung (Paulus 38f) zu einer ganz ähnlichen Einschätzung des Verhältnisses von Ev und Apg. Die Kraft, die die Parallelität zwischen Kirche (Paulus) und Jesus bewirkt, ist der Geist Jesu. Dabei betont Radl das sachliche Gefälle zwischen Ev und Apg. Auch wenn die Apg Erfüllung des Evangeliums ist und dieses der Apg gleichsam als Typos gegenübersteht, so ist doch das

---

<sup>3</sup> Ruf 168. Vgl. auch Luck, der Käsemann aufnimmt, indem er den Geist als die für Lukas entscheidende Mitte der Zeit ansieht. Andererseits ist nach Luck der Geist aber dem Christusgeschehen untergeordnet, indem er "als 'Ankunft' der Geschichte Jesu" bestimmt wird (Kerygma 112). Damit ist die Aussage, daß für Lukas der Geist die Mitte der Zeit sei, wohl nicht in sachlicher Hinsicht zu verstehen, daß die Apg dem Ev übergeordnet sei, sondern sie geht auf den Erkenntnisweg. Trotz der Betonung des Geistes als des entscheidenden Zugangs zum Jesusgeschehen bleibt dieses für Luck die sachliche Mitte des luk Doppelwerks. Luck müßte demnach in die dritte hier dargestellte Grundposition eingeordnet werden.

Geschehen der Apg "nicht das größere und vollkommeneren, dem das im Ev Berichtete nur vorbildhaft und ohne sachlichen Zusammenhang fern gegenüberstünde. Der Weg Jesu ist vielmehr, trotz der jüdischen Unwissenheit, die ursprüngliche maßgebliche Wirklichkeit" (ebd.). Immerhin hat auch Gräßer, der sonst die Selbständigkeit der Apg gegenüber dem Evangelium betont, eingeräumt, daß diese "Parallelität, die als Kompositionstechnik für das lk. Doppelwerk überhaupt gilt ..., ein Mittel [sei], vorgegebene Überlieferung zu interpretieren, ein hermeneutisches Mittel also, die Jesuszeit nicht einfach als eine historisch vergangene Epoche liegenzulassen, sondern sie in der Kirchengeschichte zu repräsentieren und auf diese Weise die Kontinuität des Heils Gottes in Jesus Christus zu wahren" (Forschungsbericht 1977 61).

Mit einem anderen Ansatz kommt van Unnik zu sehr interessanten und sachlich ähnlichen Ergebnissen. Seine These lautet: Die Apg ist nicht "a 'metabasis eis allo genos', but a legitimate sequel and complement of Luke's gospel because it formed its confirmation" (Confirmation 69). Den Schlüssel zu diesem Verständnis findet er im Hebräerbrief, in dem er zahlreiche Parallelen zur Apg sieht. Er faßt seine Beobachtungen zum Heb zusammen: "our text says that there is a solid bridge between the saving activity of Jesus and people living at distance who have had no personal contact with the incarnate Lord. The solidity of this bridge consists in the confirmation of the salvation by the apostles, sanctioned by God through miraculous gifts. But it is possible to reflect this eternal salvation in Christ through unbelief, disobedience and sin (cf. ch. iii,iv). The exhortation of this letter is a call to firmness in the faith" (aaO. 48).

Die Parallelität der Aussagen zur Apg ist auffallend, so daß von hier aus das lukanische Doppelwerk nach van Unnik zeigt: "this is the way of the Word in this world, the Word of God, the Word of Salvation. These various motifs are not separate lines of thought, but various aspects of one great fact: God's plan of σωτηρίου, how it came to the world in Jesus Christ and how it built the solid bridge across to them, who did not see Jesus incarnate. Acts is the confirmation (βεβαίωσις) of what God did in Christ as told in the first book. The gospel is not the 'initium christianismi', as Käsemann held, but the ἀρχὴ σωτηρίας and Acts confirms it as the word for the world" (aaO. 58f).

Das sind die Möglichkeiten, Lk und Apg aufeinander zu beziehen. Es gilt nun, sie exegetisch zu überprüfen. Für die folgende Untersuchung ergibt sich die doppelte Leitfrage: Inwiefern macht Lukas in seinem Doppelwerk deutlich, daß das Jesusgeschehen von bleibender Bedeutung für die Zeit der Apg und der Kirche ist? Zweitens: Welche Bedeutung hat das in der Apg geschilderte Geschehen für den Glauben an Jesus und die Aneignung seiner Geschichte in der Kirche?

## 1.2 Zum Verlauf

Da ein wesentlicher Teil des zu behandelnden Problems im Vorhandensein der Apg besteht, ist es nötig, das ganze lukanische Doppelwerk zu berücksichtigen. Es bieten sich zwei Arbeitsgänge an. Im ersten werden wir nach Grundlagen für die Apg im Lk fragen, im zweiten ist die Apg unter dem Aspekt zu thematisieren, ob und wie in dem Erzählten das Lk weiterwirkt.

Für die Untersuchung des Evangeliums wird man sich auf Schlüsseltexte konzentrieren müssen, da man kaum das ganze Evangelium untersuchen kann. Die Auswahl der Texte birgt natürlich die Gefahr, daß man einträgt, was man als Ergebnis erhalten will. Das Problem verringert sich aber, wenn man die Arbeitsweise des Lukas bedenkt. Lukas hat ja im Mk und in Q größere Blöcke von Texten vorgefunden, die er erstaunlich genau wiedergegeben hat. Seine entscheidende redaktionelle Arbeit besteht darin, dem Geschehen durch Schlüsselszenen eine bestimmte Richtung zu geben. Diese Texte bieten sich für die Untersuchung natürlich an.

Zunächst ist der Einleitungsteil zu nennen. Er umfaßt die ersten beiden Kapitel, innerhalb derer die Verse Lk 1,1-4 abzugrenzen sind, die einen Prolog darstellen, in dem Lukas ausdrücklich sein Vorhaben reflektiert. Man wird darum in diesen ersten Versen besondere Aufschlüsse für das Vorhaben des Lukas erwarten dürfen. Ferner hat im Lk die Nazarethperikope die Funktion einer Antrittspredigt Jesu bekommen. Da sie nur bei Lukas diese Bedeutung hat, liegt die Vermutung nahe, daß es sich um sein Werk handelt. Wenn Lukas eine solche programmatische Einleitungsszene des Dienstes Jesu geschaffen hat, ist zu erwarten, daß in ihr Hinweise auf den Sinn des ganzen Werkes begegnen. Ein weiteres Spezifikum der Lk Jesusdarstellung bildet der sogenannte "Reisebericht". Schon diese Sonderstellung macht ihn für uns interessant. Außerdem wird gerade vom Reisebericht häufig ein besonderer Bezug zur Zeit der Kirche behauptet. Schließlich ist das Osterkapitel als Abschluß des Evangeliums von hervorragender Bedeutung. Am Übergang vom Evangelium zur Apg ist mit Angaben zur Folgezeit zu rechnen. Gestützt wird die Auswahl der Schlüsseltexte dadurch, daß es sich in allen Fällen um Texte handelt, die entweder stark Sondergut enthalten oder sogar weitgehend von Lukas selbst gestaltet sind.

Für die Apg bietet sich ebenfalls zunächst eine Analyse der Einleitung an, da Lukas hier direkt zum Verhältnis Jesu zum folgenden Geschehen der Apg Stellung nimmt. Immerhin findet sich in diesem Abschnitt das Programm der Apg (Apg 1,8) im Munde des Auferstandenen. Da die Apg insgesamt viel stärker von Lukas gestaltet ist und sich Vorlagen nur unsicher rekonstruieren lassen, ist ansonsten aber ein anderes Vorgehen sinnvoll. Es bieten sich thematische Querschnitte an. Nach Apg 1,8 ist die Apg Zeugengeschichte. Der Zeugenbegriff ist damit hervorgehoben. Es legt sich nahe, die Beziehung der Zeugen zu Jesus zu untersuchen, da sich in ihr das Verhältnis des Lk zur Apg spiegeln dürfte. Die Missionsreden bilden ein weiteres entscheidendes Mittel des Lukas, den Richtungssinn des Geschehens anzugeben. Man wird vermuten dürfen, daß der Bedeutung des Jesusgeschehens für diese Reden die für die Apg überhaupt entspricht.

Zum andern ist das Weiterwirken der Einzelmotive der Geschichte Jesu in der Apg zu thematisieren. Wie weit sind Jesu Lehre, seine Wunder und sein Kreuzestod in der Apg bleibend normativ? Die Frage nach dem Weiterwirken von Auferstehung und Himmelfahrt wird in diesem Teil nur kurz angesprochen, da sie schon im Zusammenhang mit der Untersuchung von Lk 24 mitbehandelt wird. Es geht nur noch um eine Zusammenfassung der Forschung zum Lk Verständnis von Auferstehung und Himmelfahrt allgemein und um ihre Bedeutung für den Weg der Gemeinde. Von dem Weiterwirken der Einzelmotive der Geschichte Jesu hängt es ab, ob Jesu vergangene Geschichte wirklich inhaltlich für das Leben der Gemeinde normativ bleibt. Würden die Einzelmotive des Wirkens Jesu in der Gemeinde bedeutungslos, wäre die Behauptung, daß Jesu vergangene Geschichte bleibende Norm für die Apg und die Zeit der Kirche ist, nur formaler Art. Inhaltlich wäre das Jesusgeschehen überholt. Wir begnügen uns mit diesen groben Hinweisen. Letztlich wird sich die Berechtigung der Arbeitsschritte in ihrem Vollzug zeigen müssen.

## 2. Grundlagen für die Apostelgeschichte im Lukasevangelium

### 2.1 Das Verhältnis von Lukasevangelium und Apostelgeschichte nach Lk 1,1-4

Lukas hat seinem Evangelium einen kunstvollen und in einem Satz gehaltenen Prolog vorangestellt.<sup>1</sup> Darin folgt er literarischer Konvention seiner Zeit, die auch den Sprachgebrauch im einzelnen bestimmt.<sup>2</sup> Man kann aber nicht folgern, daß er sich mit seinem Werk an die gebildeten heidnischen Leser seiner Zeit wende. Im Gegenteil. Die Interessen, die seine Darstellung von Lk und Apg bestimmen, zeigen unverkennbar eine innerkirchliche Zielsetzung.<sup>3</sup> Wenn er durch die Gestaltung eines Prologs literarischen Anspruch anmeldet, geht es ihm darum, deutlich zu machen, daß das Christentum durchaus auch in dieser Hinsicht mit dem Heidentum konkurrieren kann.<sup>4</sup>

Die profane Redeweise des Prologes ist durchaus stilgemäß. Es dürfte eine Fehlinterpretation sein, daraus zu schließen, Lukas wolle nur die historischen Voraussetzungen seines Werkes schildern und nicht etwa auch seine Theologie.<sup>5</sup> Lukas nimmt die literarische Form des Prologs nicht nur formal auf, sondern verbindet sie mit seinem speziellen Gegenstand, wie die folgende Analyse zeigen wird.

Für unseren Zusammenhang ist der Prolog interessant, weil er der einzige Text im Lk ist, der direkte Angaben zu den Abfassungsbedingungen, der

---

<sup>1</sup> Norden (Theos 316 Anm. 1) spricht von der "beststilisierte(n)" Satzperiode "des ganzen N.T".

<sup>2</sup> Insbesondere lehnt er sich an den Sprachgebrauch der Historiker an. Fachausdrücke der Geschichtsschreibung sind nach Büchsel: *αὐτόπτης, διήγησις, λόγος, πᾶγμα, ἀσφάλεια, ἀνατάξασθαι, καθεξῆς* und *γράφαι*. (Art. *ιστορέω* κτλ., ThWNT III, Stuttgart 1938, 394-399, 399) Thornton hat mich brieflich darauf aufmerksam gemacht, daß *ἀνατάξασθαι* bei den Historikern nicht belegt sei. Nach Feuillet (Témoins 259) gehören zum genre: "epeideper, polloi, epicheirein, diegesis, pragmata, paradidonai, autoptai, parakolouthein, akribos, kathexes, asphaleia".

<sup>3</sup> Das hat jetzt wieder Maddox (Purpose 12.186f) bestätigt.

<sup>4</sup> Dieselbe Tendenz zeigt sich Apg 26,26, wo Lukas Paulus betonen läßt, daß die Ereignisse des in V.20-23 dargestellten Jesuskerygmas "nicht im Winkel" geschehen seien. In diesen Zusammenhang gehört auch die Areopagrede (Apg 17,22-31), in der Paulus die Überlegenheit des christlichen Glaubens über die griechische Philosophie demonstriert. Vgl. u.a. Vielhauer, Geschichte 398.

<sup>5</sup> Gegen Flender, Heil 63f.

Methode und dem Ziel des geplanten Werkes enthält. Dem entspricht, daß er gerade in jüngster Zeit relativ häufig und eingehend untersucht worden ist.<sup>6</sup>

Im folgenden geht es nur um die Frage, was sich aus ihm für das Verhältnis des Jesusgeschehens zur Apg ergibt. Das ist zugleich eines der zentralen Probleme seiner Auslegungsgeschichte. Bis heute ist umstritten, ob sich Lukas in ihm allein zu seinem Evangelium äußert oder auch zur Apg.<sup>7</sup> Man wird mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß einige Aussagen des Prologes sich nur auf das Lk beziehen, andere die Apg mit einschließen.<sup>8</sup> Letztlich kann darüber nur die Analyse des Textes selbst im Zusammenhang mit dem ganzen Doppelwerk Auskunft geben. Klar ist, daß sich der Verfasser in seinem Prolog als Autor mit literarischen Absichten zu erkennen gibt. Mir scheint es darum sinnvoll, vor der Auslegung von Lk 1,1-4 kurz auf einige Grundfragen zur Person des Verfassers und zum Verhältnis seines Werkes zur zeitgenössischen Literatur einzugehen.

---

6 Außer den meist recht ausführlichen Abhandlungen in den Kommentaren sind an Aufsätzen oder größeren Abschnitten in umfassenderen Abhandlungen zu Lk 1,1-4 nach Jahren geordnet seit 1960 zu nennen: 1960: Luck, *Kerygma* 98-101; J.B. Bauer, *Πολλά*. 1961: Haenchen, "Wir" 362-366. 1962: Schürmann, *Evangelien* 161. 1964: Klein, *Programm*. 1967: Schulz, *Botenschaft* 237-238.243-250. 1968: Flender, *Heil* 61-64. 1969: Vögtle, *Widmung*. 1970: Higgins, *Preface*. 1971: Snoen, *Exegesis*. 1973: Löning, *Saulustradition* 102-106; Feuillet, *Témoins*; van Unnik, *Once*; Samain, *Notion* 316-324; Minear, *Theo*; Völkel, *Erwägungen*. 1974: Du Plessis, *Purpose*; Kürzinger, *Lk 1,3*. 1975: Mußner, *Lukasprolog*; S.Brown, *Prologues*; Glöckner, *Verkündigung* 3-41. 1977: Mußner, *Gemeinde*; Schneider, *Zweck*; ders., *Bedeutung*; Alexander, *Luke-Acts*; Dubois, *Jean-Baptiste*. 1978: Dömer, *Heil* 5-14. 1981: Dillon, *Project*. 1982: Maddox, *Purpose* 4-6.12-14.24-26.186f. 1983: Güttgemanns, *Lukas*; Stein, *Luke 1:1-4*. 1984: Siegert, *Rhetor*. 1985: Callan, *Historiography*. 1986: Alexander, *Preface*; Schwaiger, *Diener*.

7 Gegen eine Beziehung von Lk 1,1-4 auch auf die Apg haben sich z.B. Haenchen (Apg 679f und ders., "Wir" 362-366) und Schürmann (Lk 17, und ders., *Evangelien* 161) ausgesprochen. Die Mehrzahl der übrigen Exegeten plädiert für eine Beziehung von Lk 1,1-4 auch auf die Apg. So stellt schon Cadbury (Preface 492) fest: "It (sc. Lk 1,1-4) is the real preface to Acts as well as to the gospel". Grundsätzlich scheint auch Schneider eine Beziehung von Lk 1,1-4 auf die Apg anzunehmen. In seinem Aufsatz zum Zweck der Apostelgeschichte sieht er jedenfalls die Apg im Dienste der Absicht, die Sicherheit aufzuzeigen, die Lukas nach Lk 1,4 intendiert (Zweck 54-60). Trotzdem hat er sich grundsätzlich nicht festgelegt (vgl. u.a. Lk I 40f).

8 Als Beispiel kann auf das Problem der Augenzeugenschaft hingewiesen werden. In Lk 1,2f unterscheidet sich Lukas ausdrücklich von den Augenzeugen. Wehnert folgert daraus, daß er sich dann in Apg 16,10ff nicht plötzlich als Augenzeuge einführen könne. (Wir-Passagen 136). Es geht aber, wie wir noch sehen werden, in den "Ereignissen", von denen in Lk 1,1 die Rede ist, um die im Lk berichteten. Für die Apg kann man im Grunde gar keine Zeugentheorie feststellen. Nach Apg 1,21f bezieht sich die Augenzeugenschaft grundsätzlich nur auf die im Lk erzählten Ereignisse. Allenfalls könnte nach Apg 26,16 Paulus als Zeuge der Missionsgeschichte gesehen werden.

### 2.1.1 Grundsätzliches zum Schriftsteller Lukas

#### 2.1.1.1 Zum Verfasser

Konsens dürfte sein, daß Lk und Apg von demselben Autor verfaßt worden sind. Nach den ältesten Zeugnissen ist es Lukas, der Paulusbegleiter (vgl. Phlm 24; Kol 4,14; 2.Tim 4,11).<sup>9</sup> Mit dieser Angabe verbindet sich die Annahme, daß in den sogenannten "Wir-Stücken" im 2. Teil der Apg<sup>10</sup> der Verfasser in der 1.Person des Plurals erzählt, wohl um seine Augenzeugenschaft anzudeuten.<sup>11</sup>

Dagegen gibt es eine ganze Reihe von Einwänden. So wird gesagt, daß die ältesten Angaben zur Verfasserschaft von Lk und Apg nicht als selbständige Traditionen erweisbar sind. Sie sollen aus der Apg und dem Corpus Paulinum erschlossen sein.<sup>12</sup> Ferner stellt man Widersprüche zwischen der Darstellung des Lukas und des Paulus fest, die einem Paulusbegleiter nicht zugetraut werden könnten.

Zum einen handelt es sich dabei um theologische Differenzen,<sup>13</sup> die aber kaum entscheidend sein können. Es bleibt doch letztlich eine Ermessenssache, wie weit ein Begleiter des Paulus mit diesem selbst übereinstimmen muß.<sup>14</sup>

Zum andern meint man Fehler feststellen zu können, die in der Berichterstattung des Lukas auftreten sollen.<sup>15</sup> An Widersprüchen werden genannt:

9 Vgl. u.a. Irenäus, AdvHaer III,1; III,14; Clemens von Alexandrien, Adumbr. ad 1Petri; Tertullian, AdvMarc IV,2 und den antimarcionitischen Prolog zum 3.Ev.

10 Schneider nennt Apg 16,10-17; 20,5-15; 21,1-18; 27,1-28,16. Bedenkt man aber, daß Apg 20,5 zu der Situationsschilderung gehört, die in 20,1 beginnt, müßte man die vorangehenden Verse hinzunehmen. Sieht man sich die Texte ihrem Inhalt nach an, so ergibt sich im Grunde ein Zusammenhang von 20,1 bis zum Ende der Apg. Das Wir fehlt nur an den Stellen, wo es auch nicht sinnvoll vorkommen kann, etwa bei einer Rede des Paulus oder bei den Verhandlungen vor den römischen Statthaltern.

11 Das gilt in jedem Fall, auch wenn man die Einfügung der 1.Person nur für literarische Fiktion hält. Vgl. u.a. in diesem Sinn Conzelmann, Apg 7: "Sicher ist nur, daß durch das 'Wir' der Eindruck von Augenzeugenschaft erweckt werden soll."

12 Anders jetzt Thornton, der für Irenäus (AdvHaer III 1,1) eine Quelle nachweisen will, die in Rom vorlag, "um den Christen der Gemeinde in Rom kurze Auskunft über die Autoren der dort gesammelten Evangelien zu geben. Das wird zwischen 120-135 der Fall gewesen sein." (Zeuge 62)

13 Als grundlegend können hier die schon von Vielhauer dargestellten Argumente gelten. Nach Vielhauer ist der Verfasser der Apg "in seiner Christologie vorpaulinisch, in seiner natürlichen Theologie, Gesetzesauffassung und Eschatologie nachpaulinisch. Es findet sich bei ihm kein einziger spezifisch paulinischer Gedanke" (Paulinismus 26).

14 Interessant ist der Hinweis von Thornton auf Sallusts Darstellung von Marcus Porcius Cato im 2.Brief an Cäsar (ca. 51/50 v.Chr.) und im Bellum Catilinarium (ca. 42/41 v.Chr.). Hat Sallust Cato in seinem früheren Schreiben als brutalen Menschenschlächter gesehen, so in dem späteren Text als Vertreter altrömischer Virtus. (Zeuge 201)

15 Zu den Widersprüchen zwischen der Lk Darstellung und dem Selbstzeugnis des Paulus vgl. Vielhauer (Geschichte 391ff); Schneider (Apg I 113ff); Weiser (Apg I 39f) u.a.

1. Paulus war nach der Darstellung der Apg vor dem Apostelkonzil zweimal in Jerusalem (Apg 9,26-30; 11,30), während er nach Gal 1,11-2,1 nur einmal dort gewesen ist.

2. Paulus betont im Gal (2,6), daß ihm keine Auflagen beim Apostelkonzil gemacht worden seien. Lukas erzählt als Abmachung, daß gewisse Minimalforderungen des jüdischen Gesetzes<sup>16</sup> auch von Heiden einzuhalten seien (Apg 15,20.29). Außerdem ist nach Lukas Petrus der Vertreter der Heidenmission gewesen (Apg 15,7-11, vgl. auch Apg 10,1-11,18), während Paulus betont, daß er seine gesetzesfreie Heidenmission gegen die Jerusalemer selbst verteidigt habe (Gal 2,1-10).

3. Paulus kämpft darum, als Apostel anerkannt zu werden (vgl. vor allem den 2.Kor 10ff), Lukas dagegen beschränkt den Aposteltitel auf die Zwölf (mit Ausnahme von Apg 14,4.14).

4. Paulus selbst spricht sich gegen die Beschneidung aus (Gal 2,3; 5,2f), dagegen ließ er nach Apg 16,3 den Timotheus beschneiden.

Diese Argumente scheinen mir kaum überzeugend:

1. Wenn Lukas zwei Jerusalemreisen des Paulus gegen dessen eigenen Bericht vor dem Apostelkonzil erzählt, so handelt es sich um einen Zeitraum, für den Lukas, auch wenn man ihn für den Paulusbegleiter hält, nur auf fremde Nachrichten angewiesen war. Hengel hat darüber hinaus aufgezeigt, daß es sich bei der Reise des Barnabas und Paulus (Apg 11,29f; 12,25) nicht um eine freie Erfindung des Lukas handeln muß. Die Angaben könnten sich auf eine Reise beziehen, die Barnabas allein machte. Lukas hätte dann den Namen des späteren Reisegefährten des Barnabas hinzugefügt, "so wie er zuvor manchmal dem Petrus den Johannes zur Seite stellte (3,1.3f.11; 4,13.19; 8,14)" (Geschichtsschreibung 94).

2. Man wird grundsätzlich auch mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß Paulus die Abmachungen des Apostelkonzils fortgelassen hat, da es ihm im Gal um die grundsätzliche Freiheit vom Gesetz und von der Beschneidung ging. Darin stimmen aber Lukas und Paulus überein, daß beim Apostelkonzil die Geltung des jüdischen Gesetzes (vor allem auch die Beschneidungsforderung) für Heiden bis auf allgemeine sittliche Forderungen grundsätzlich aufgehoben worden ist. Es ist andererseits aber sehr viel wahrscheinlicher, daß Lukas gegen Paulus eine positive Anknüpfung an das jüdische Gesetz eingefügt hat. Ihm ging es gegen Paulus vor allem um die Kontinuität zwischen

---

<sup>16</sup> Es handelt sich um "die Enthaltungsforderungen von Lev 17f ..., die auch für in Israel lebende Heiden gelten" (Conzelmann, Apg 93). Sie ermöglichen den Juden grundsätzlich den Verkehr mit Heiden (ebd.). Wir werden darauf im Zusammenhang mit der Behandlung des Zeugenbegriffs noch einzugehen haben.

Judentum und Christentum.<sup>17</sup> Daß er gegen Paulus die Rolle des Petrus eingefügt hat, ist wahrscheinlich. Dabei handelt es sich aber um sein eigenes Konzept. Das hat er in jedem Fall gegen seine Traditionen durchgeführt.<sup>18</sup>

3. Ähnliches gilt für das Problem der Vermeidung des Aposteltitels für Paulus. Lukas hat dem Aposteltitel die Funktion gegeben, die Tradition zu sichern. Dazu paßte kein Apostolat des Paulus. Mit Hilfe seines Zeugenbegriffes gibt er Paulus aber zugleich wieder eine Rolle, die der vergleichbar ist, die dieser im Kampf um seine Anerkennung als Apostel ebenfalls beansprucht hat. Außerdem wird man die Ausnahme in Apg 14,4.14 nicht einfach ignorieren dürfen. Sie zeigt, daß Lukas grundsätzlich auch eine Apostelbezeichnung übernehmen kann, die einen anderen Apostelbegriff vertritt. In jedem Fall gilt auch in dieser Hinsicht, daß Lukas gegen seine Tradition einen eigenen Apostelbegriff hat. Bedenkt man seine offensichtliche Hochachtung vor Paulus, so geht es ihm gewiß nicht um eine Zurücksetzung desselben. Warum sollte nicht auch ein Paulusbegleiter und Freund an dieser Stelle ein anderes Konzept als Paulus selbst vertreten?

4. Schließlich kann auch das Argument, daß Paulus sich im Gal gegen die Beschneidung vehement wehrt, aber nach Apg 16,3 den Timotheus beschnitten hat, kaum überzeugen. Timotheus war Judenchrist. "Durch die Verweigerung der Beschneidung hätte Paulus die Apostasie unterstützt und in keiner Synagoge mehr auftreten können" (Hengel, *Geschichtsschreibung* 58).<sup>19</sup>

Wir können zusammenfassen, daß auch die angeblich verschiedene Schilderung der Wirksamkeit des Paulus kein Beweis ist, daß der Verfasser des Lk Doppelwerkes nicht der Paulusbegleiter Lukas gewesen sein könne. Auch die Unterschiede in der Schilderung der Wirksamkeit des Paulus lassen sich auf theologische Differenzen zwischen Paulus und Lukas zurückführen.

Darüber hinaus scheint es wahrscheinlich, daß der Name Lukas schon sehr früh mit dem Lk Doppelwerk verbunden war. Immerhin gibt es keinerlei andere Überlieferungen. Bedenkt man ferner, daß wahrscheinlich Theophilus für die Verbreitung des Werkes zuständig war, so erscheint die Annahme von

<sup>17</sup> Thornton rechnet mit einem Fehler des Lukas. Daraus folgt für ihn, daß Lukas in Apg 16,4 noch nicht bei Paulus war. (Zeuge 342)

<sup>18</sup> Wie künstlich er die Rolle des Petrus als Heidenapostel geschaffen hat, wird schon daran erkennbar, daß Petrus nach dem Bericht der Apg nach der grundlegenden Bekehrung des Cornelius keinerlei Heidenmission mehr betreibt und mit dem weiteren Verlauf des Zeugnisses nichts mehr zu tun hat. Lukas hat also in jedem Fall seine Tradition in seinem Sinn geprägt. Das kann er durchaus auch gegen Paulus getan haben.

<sup>19</sup> Dagegen vgl. Cohen (Timothy), der den Nachweis versucht, daß diese Rechtsauffassung erst auf das 1. Viertel des 2. Jh.s zurückgehe. Timotheus war also danach kein Jude, und jedenfalls gebe Lukas mit keinem Wort zu verstehen, daß er selbst Timotheus für einen Juden hielt. Für Lukas ist auf jeden Fall der Gedanke leitend, Paulus gegen Anklagen wie die in Apg 21,21 abzuschirmen.

# Stellenregister

\* bezieht sich auf Stellen, die nur in den Anmerkungen der betreffenden Seite genannt werden. Die kursiv hervorgehobenen Stellen werden zusammenhängend behandelt.

## 1. Altes Testament/Septuaginta

<i>Genesis</i>		53,11	256*
10	117	56,7	87
12,3b	166*	58,1-12	76
22,18	166	58,6	57, 75f
		58,7	154
<i>Exodus</i>		61,1-3	76
24,18	178*	61,1f	57, 62, 62, 68-73, 75f, 154, 236, 256
<i>Leviticus</i>		61,1	68
9,22	166	61,2	74
17f	9*, 231*	61,2b	62
<i>Deuteronomium</i>		<i>Jeremia</i>	
19,15	46f, 50, 52f	36	203*
<i>Psalmen</i>		<i>Joel</i>	
2	50*, 68	3,1	181f
16,8-18	156	4,1ff	126*
21,28	167*	<i>Daniel</i>	
44,7f	64*	5,12	44*
98(97),3	49	6,4	44*
106,20	71*	6,10	190
110	30	7,13	186
118	263	8,26ff	41*
<i>Jesaja</i>		9,21ff	41*
17,11	126*	9,21	40
40,3-5	43	<i>Micha</i>	
40,5	49	3,8	65*
42,1-4	65, 66*	<i>Nahum</i>	
42,6	50, 62*, 63	2,1	142
42,7	159	<i>Habakuk</i>	
43,10.12	209*	2,3	236*
44,8	209*	<i>Maleachi</i>	
49,6	48*, 50f, 62*, 63 65, 68, 182, 197, 20, 211	3,1	44*
52,7f	72f	3,23f	45
52,7	71*, 72, 142		
53	243, 249*, 254-256		
53,7f	254-256		

<i>Sirach</i>		48,24f	63
48,10	45f	50,20	161, 167

## 2. Neues Testament und Apostolische Väter

### *Matthäus*

4,13	61f
4,23	70
5,3ff	64
8,11	108*
10,2	208
10,5	110
10,14f	125*
10,16	166
10,40	125*
11,2-6	64
11,5	64, 236
19,28	150*
24,14	70
25,9	102*
25,14-30	103*
28,16-20	164
28,17	167

### *Markus*

1,1	70
1,29-31	76
1,32-34	237*
1,38	98*
6,1-6	26, 57, 58
6,30	208
8,38	99, 188
9,1	99*
9,12	94
10	86
10, 32-34	94
10, 33	86*
11,12-14	91*
11,17	87
13,1-57	201
13,9-13	201
13,10	70, 153-155, 265
13,11	67*, 201
13,5	188
13,26	188
13,32	182f
15,16-20	250, 249*
16,1-8	138, 140
16,7	208
16,15-18	119
16,17ff	119

### *Lukas*

1+2	33-55
1-3	34
1,1-4	4, 6-32
1,1	89, 212
1,2,4	147
1,3	25-30, 176
1,4	176, 218*
1,5-2,40	36
1,14-17	40*
1,14	40
1,15f	44
1,15c	40
1,17	35, 36, 40, 43f
1,17b	45
1,19	41, 71*, 73*
1,32-35	66
1,35	46, 68, 182
1,39-45	36
1,41	46
1,67	46
1,76	35f
1,77	77, 78*
1,80	115*
2,1f	37
2,10	40f, 73*
2,11	49
2,25, 27	46
2,29-32	46-54
2,30-35	107
2,30-32	37f, 118, 209
2,30	84
2,32	82, 183f
2,34f	46-55, 81
2,41-52	33, 48, 66
3+4	67
3,1f	36, 42
3,2-7	43
3,6	49, 50*, 118
3,10-14	43
3,11-14	76*
3,16	24, 181f, 227*
3,18	71*
3,19f	42f
3,21f	65f, 68
3,22	49*, 68, 145*

## Stellenregister

4,1	68	9,44	93-95
4,1-13	46*	9,45	133
4,13	41, 90*, 246*, 256*	9,48	118*
4,14f	67f	9,51-19,44	88
4,14-16a	59	9,51-18,14	86*, 93
4,16-30	26, 36, 56-88, 109, 227	9,51-10,24	108*
4,16	61f	9,51-56	108-110, 114*
4,18f	154, 158, 211, 236	9,51	86, 94f, 112f, 132, 263
4,18	123*, 182, 256	9,57-62	92, 114*
4,18a	62-68	9,57	86
4,18b-19	68-78	10,1-24	100, 112-126
4,19	74	10,1	114-118
4,20	81	10,1.17-20	90*
4,21	49, 73, 76, 78-80, 133f	10,1.38	86
4,22	29, 60, 80-82, 144*	10,2-16	124-127
4,23-31	74	10,4	90*, 92
4,23-27	81, 82f	10,5-7	141-144
4,25-27	50*, 60, 118	10, 9	90*
4,28-30	83f	10,10	109
4,31ff	82	10,16	118
4,38f	76, 239	10,17f	41
4,40f	237*	10,17-20	118-122
4,43	70f, 73, 74*, 75, 179	10,18f	237
5,1-11	36	10,21-24	90, 122-124
5,29ff	142	10,21	40f
6,12ff	176f	10,25-37	110f
6,13	149, 198	10,38ff	142
6,20ff	64	11,14-23	235*
7,22	64, 65*, 69, 71, 236	11,19ff	234*
7,24-35	43	11,20	100
7,28	43	11,22	121
7,28-30	42	11,27	102
7,36	142	11,47	41
7,50	77	12,22-34	92
8,1-3	190	12,29	108*
8,1	26, 70f	12,32	100
8,19ff	234*	12,49f	94
8,26-39	109	13,22-30	107
8,55	145*, 146*	13,22.33	86
9,1ff	125*, 143, 142	13,30	11
9,1-6.10a	114	13,31ff	86*
9,1	119	13,31-33	91, 94, 96f, 101, 235
9,3	90*	13,32	96
9,6	71	13,34f	91, 96f, 98
9,9	234*	14,1	142
9,16	96*	14,25-35	92*
9,22	93-96	14,25-24	107
9,23	99*	16,8	125
9,26	99, 102*, 188	16,16	272
9,27	99f, 102*	16,17ff	232
9,28-36	93	16,19-31	43
9,31	89, 93-95, 132, 162	16,16	34, 41f, 70f, 177-179, 192
9,33-36	186*	17,11-19	107, 110
9,35	123*	17,11	86, 109

17,20ff	101, 102*	23,44-46	244*
17,20-37	102	23,56b	132*
17,20	90	24	5, 23, 129-172
17,21	100, 102, 179	24,5.6a	135
17,25	94, 96, 101	24,5	183
18,1-8	102	24,6	144, 152*
18,14	87	24,7.26	153
18,31-34	94	24,11	133*, 138, 144
18,31	86, 94, 133	24,12	139f
18,34	133	24,13-35	140*
18,35-43	98*	24,19f	251*
19,11ff	102*	24,22	136
19,11-27	102-104, 107, 120, 262	24,24ff	70
19,27	87	24,26	132, 162f, 188, 256, 263
19,28-49	87	24,34	137*, 164f, 150*
19,28	87	24,36-53	191f
19,38	100*, 103, 188	24,36-49	178f
19,41-44	87, 98	24,36-43	141-151
19,41	87	24,36	140
19,45-48	88	24,39	144
19,45	87*	24,41-43	144, 148
19,47	87f	24,41	147
21	101	24,42f	180
21,5ff	102*	24,44-49	131, 151-161
21,5-36	201	24,44.47	23, 68, 223
21,12-19	101	24,44.47	212
21,12ff	30, 257, 271	24,44	153
21,12-19	201-203	24,45	133
21,12f.14f	155*	24,46f	264
21,13	202f	24,47	28, 70, 77, 91*, 146, 153, 220, 255, 265f
21,15	67*, 200		74*, 157f
21,27	188	24,48f	149, 98, 204
21,37	87f	24,48	95, 140, 158, 182*, 199, 265
22,3	41, 90*, 246*, 256*	24,49	132*, 152, 161-170, 185, 200, 264
22,3, 31, 53	120	24,50-53	40, 142, 268f
22,17	231		
22,19f	243, 248f	24,52	
22,20	246		
22,22f	253	<i>Johannes</i>	
22,24-27	246*	20,3-8	139
22,37	243	20,19-23	139f
22,25	237	20,19	141*
22,28-30	150*	20,20	140, 144
22,35-38	90, 92, 112, 124f, 230		
22,35	237*	<i>Apostelgeschichte</i>	
22,42	94	1+2	38
22,69	188	1,1-14	20f, 174-192
23	247f, 250	1,1f	18, 20, 25f, 31, 35, 89, 176f, 216
23,5	93		
23,8	234*	1,1	227, 229
23,12	251f	1,2	112f, 132*, 147*, 196
23,15	252	1,3	132*, 147-150, 178f, 182*, 196
23,24	251	1,4-8	168*
23,25	251	1,4f.8	265

1,4f	24, 180-182	3,19ff	264
1,4	95, 144	3,20f	189
1,5ff	1	3,21	268
1,5	227	3,24	26f
1,6ff	102*	3,25f	167
1,6-11	264	3,25	166
1,6-8	104, 120, 182-185	3,26	166
1,6	196*	4	240
1,8	4f, 24, 28, 48*, 74*, 84f, 111, 121, 149*, 157*, 194, 196-200, 207f, 210-213, 223, 238, 250, 270	4,1	*141
		4,2	169
		4,3	201
		4,5-22	205
1,9-11	267f	4,8-12	215, 220
1,9-12	185-190, 200	4,2	217*
1,9	188	4,10	263
1,11	95, 183, 264	4,11	262
1,13f	190f, 265	4,12	73, 146, 268
1,13	196	4,13.19	9
1,14-26	198f	4,16	235*
1,15-26	150*, 151*, 190*, 197	4,23-31	102, 257f
1,21f	36, 43, 149f, 196-198, 211, 217	4,25-27	251*
1,22	132*, 169, 204	4,25.27	50*
1,24	115*	4,27f	251
2,1ff	24*	4,27	64*, 65, 67, 252
2,1	24, 38, 86*, 87*, 134*	4,29-31	67*
2,2	49*	4,32-37	92, 229f
2,3.33	96*	4,33	202
2,3	145*	4,35	230*
2,14-40	60*, 234	5,13	230
2,14-36	156	5,15f	230
2,17-21	187	5,18	201
2,17	181f	5,30ff	264f
2,19	240*	5,30	251*
2,22	82, 98, 215, 219, 233-236, 237, 240*	5,31	146, 155*, 215, 261f, 266*, 268*
2,23	252	5,42	170*
2,24	246	6	117*
2,32ff	264	6,5-7,55	200
2,33	68, 158, 181, 215, 266*, 269	6,8	241
2,34	30, 215	6,10	200, 201
2,36	27, 30, 234, 262	7,52	41, 205, 248*, 251
2,42-47	229f	7,54f	200
2,46	40*, 170*	7,56	188, 200
3+4	30, 204, 266	7,58	83
3,1-11	239	8,1	203
3,1.3f.11	9	8,4-40	72, 73
3,1-12	205	8,5	73
3,13-15	243, 255f	8,12f	73
3,13.15	263	8,12	71, 100f
3,13f	256	8,14	9
3,14	*251	8,23	76*
3,15	146, 246, 261, 267	8,32f	243, 254-256
3,16	205	8,32-35	73*
3,17	53, *133, 234	8,32-34	255

9	177		268*
9,4f	268	15	116
9,15f	*202	15,7-11	9, 231
9,15	199	15,7	68
9,26-30	9	15,14	50*, 53, 219
10,1-11,18	9	15,20,29	9
10,24f	43	16,3	9f
10,25f	167	16,10-17	8*
10,34-44	177	17	216-218, 224
10,34-43	23, 218-222	17,1-9.10-15	81*
10,36-43	29	17,2	62
10,36	71	17,3	263
10,37f	43	17,18.32	169
10,38	64*, 65, 67, 121, 233f, 236-238,	17,22-31	6*
	256	17,30f	216
10,39ff	264	17,30	53, 133*, 266
10,39	72, 251*	17,31	189, 204*, 205, 266
10,40f	215	17,32	217*
10,40	149	18,6	83f, 125
10,41	144f, 149f, 180, 197	18,23	26
10,42	215	18,25	28, 43
10,44	144f	19,1-7	43
11,5	26	19,8	179
11,15-17	27	20,1	8*, 70f
11,15	219	20,5-15	8*
11,16	24*, 154, 181	20,5	8*
11,17	181	20,8	190
11,18	219f	20,17-38	105
11,19-21	203	20,20	24, 26
11,29f	9	20,22f	199*
11,30	9	20,24	69f
12,2	198	20,25	241*
12,25	9	20,27	26
13,14-42	60, 81*	20,28	243, 248f, 246
13,16-41	150	20,33-35	232
13,24f	215	20,35	92, 227*
13,24	89, 95	20,35b	105*
13,27-29	243	20,38	252*
13,27f	251*	21,1-18	8*
13,27	133*	21,4	199*
13,28	251	21,11	252*
13,29	264	21,20-26	231f
13,31	148, 150f, 199	21,22.24	28
13,33	262	22,15.21	199
13,35-37	156	22,15	197
13,37f	266	22,20	197, 200, 241
13,38	220	3,23ff	219
13,46	83f	23,7	141*
13,47	50*, 51f, 182, 199f, 207, 266	23,6	146
14	216-218, 224	26,6-8	169
14,1-7	81*	26,13	51
14,4.14	9f, 211	26,16-32	159
14,8-18	235*	26,16-23	265
14,22	30, 98, 101, 152*, 241, 258,	26,16	197, 199

26,18-20	206	<i>Epheserbrief</i>	
26,18	53, 62*, 63*, 77, 121, 124	1,14	249*
26,20-23	6*	4,28	230*
26,20	220		
26,23	51f, 146, 199, 263, 266f	<i>Philipperbrief</i>	
26,26	6*, 21, 219	1,19	202
26,31	252	2,5-11	256f
26,32	252	4,18	69
27,1-28,16	8*		
27,35	143	<i>Kolossoerbrief</i>	
28,3-6	121	4,14	8
28,7-10	239		
28,16-31	50*	<i>1. Thessalonicherbrief</i>	
28,22	54*	1,9f	216*
28,23	50*, 100f	1,9	217*
28,24	54	4,14	153*
28,26-28	62, 84		
28,26f	50f, 53*, 54	<i>1. Timotheusbrief</i>	
28,28-31	74*, 75, 270	3,16	150*
28,28	49f, 83f, 109, 220		
28,31	67*, 71, 82, 101, 179, 194, 203	<i>2. Timotheusbrief</i>	
		1,17	211
<i>Römerbrief</i>		4,11	8, 11
1,1ff	70	4,17	210f
8,30	153*		
11,13	209	<i>Philemonbrief</i>	
15	209-211	24	8
15,7-12	209		
15,9	210*	<i>Hebräerbrief</i>	
15,19	210	1,9	64*
15,23	210	2,4	240*
		5,11-6,2	217*
<i>1. Korintherbrief</i>		9,12	249*
15,3-5	137*, 153*	9,22	76*
15,5.7	208*	10,18	76*
15,5	150*		
15,7f	211	<i>1. Petrusbrief</i>	
15,9ff	70	1,18f	249*
		2,9	249*
<i>2. Korintherbrief</i>			
6,2	57, 69, 79	<i>1. Johannesbrief</i>	
10ff	9	3,17	230*
12,12	240*		
		<i>Apokalypse</i>	
<i>Galaterbrief</i>		10,34ff	70
1,11-2,1	9	13,16ff	70
2,1-10	9	21,14	208
2,3	9		
2,6	9	<i>Barnabasbrief</i>	
2,7	209	3,1f, 3-5	76*
3,16	167*	6,10	63*
5,2f	9	9,9	63
6,6	28	14,7	63
		14,8	63

15,9	63*, 140, 161*	39,3	159
17,1	63		
<i>1. Clemensbrief</i>		<i>Ignatius</i>	
35 + 36	79	Trall 9,1	145
36,2	159	Sm 3,1	144f
		Sm 3,2	145

## 3. Flavius Josephus

Antiquitates		XIV 1,1	18*
I pr,1	17	XV 1,1	18*
I pr,2	18	XX 2,2	17*, 18*
I pr,3	18		
I pr,4	18	Bellum Judaicum	
I 2,1	17	I pr,4	16*
VIII 1,1	18*	I pr,12	17f
XIII 1,1	18*	VII 11,5	18

## 4. Frühchristliche Schriften

<i>Clemens von Alexandrien</i>		<i>Irenäus</i>	
Adumbr.ad I Petr	8*	Adversus haereses	
		III,1	8*
<i>Euseb</i>		III,14	8*
Historia ecclesiastica			
II 1,2,8	19*	<i>Tertullian</i>	
II 5,1	14*	AdvMarc IV,2	8*

## 5. Griechische und römische Autoren

<i>Cicero</i>		<i>Polybius</i>	
fam V 13,2	13	5,31	21
<i>Lukian</i>		<i>Sallust</i>	
Quomodo historia conscribenda sit		Cat 3f	17*
41	12*		
56	12*		

# Sachregister

Ein \* bezieht sich auf Stellen, die nur in den Anmerkungen der betreffenden Seite genannt werden. Die kursiv hervorgehobenen Stellen werden zusammenhängend behandelt.

- Abraham 166f  
Abschiedsrede 131, 152, 180, 185, 232, 249  
Almosen 106\*  
Altes Testament 17, 37, 61, 63f, 74, 130,  
132-134, 136, 152f, 155f, 158, 167, 204-206,  
208, 210-212, 236f, 272  
Apologie 250f, 262  
Apostel 1, 2, 23, 117\*, 136-138, 147,  
149-151, 161, 174, 176f, 179, 190, 193-213  
Apostelgeschichte  
-, Absicht 176, 212  
-, Ziel 28-30  
Auferstehung 5, 23, 51, 73, 84, 94-97, 129,  
141-160, 164f, 168f, 175, 204-206, 215,  
217, 223f, 240, 244f, 248\*, 254f, 258, 259-  
267, 269, 273  
-, Faktizität 141-151, 155-157, 207, 261  
-, Fleischlichkeit 156, 264  
Auferstehungserscheinungen  
141-151, 168, 175  
Auferweckung 129\*, 260
- Barnabasbrief 63, 140  
Bekehrung 77\*, 160, 223  
Besitzparänese 230-234
- Christologie 1, 2, 55, 93-99  
Christustitel 64\*, 66, 68, 245, 256, 262, 265
- Deuterocesaja 209, 212, 236  
Deuteronomium 63\*  
Diakone 117\*  
Diodor 13f  
Doppelwerk 1-5, 84  
-, Methode 6f, 31  
-, Mitte 31  
-, Plan 37  
-, Ziel 6f
- Engel 186  
Ekklesiologie 1, 2, 55  
Elia 45, 95  
Entrückung 168  
Erfüllung 24, 153f, 184f, 208, 210
- Erhöhung 95, 97, 106\*, 112, 169,  
187\*, 200, 205, 254-269  
Erniedrigung 97, 254f, 257, 263-265  
Eschatologie 98\*, 99, 107, 119f, 122f,  
125-127, 155, 166, 168f, 180\*, 181f, 186-189,  
205, 212, 234, 240f, 243, 261, 267f  
Ethik 89, 92, 105-107, 127f, 227-232, 240f  
Evangelium 41, 89, 154, 203
- Gebet 102, 177, 239\*, 268  
Genesis 63\*  
Geschichte und Offenbarung 164  
Geschichtsschreibung 38, 60, 207, 221, 249,  
271  
-, Biographie 33f  
-, Fakten 15f, 31, 129, 221, 223f, 234f, 270  
-, hellenistisch-römische 12-16, 230  
-, Lukas 127, 222  
-, tragisch-pathetische 14\*, 15  
-, des Euseb 19  
Gesetz 231f
- Heil 24, 49, 91, 100, 124, 153f, 157-160, 192,  
198, 203, 206, 208, 242f, 244, 266f, 270,  
272f  
Heiliger Geist 1, 2, 65-68, 74, 96f, 122f, 158,  
160, 163f, 177, 181-185, 187, 189-192, 199-  
201, 210, 213, 230f, 240f, 262f, 265, 268f,  
273  
Heilsgeschichte 37  
Heilsuniversalismus 61  
Heilszeit 134  
Hellenisten 199\*  
Himmelfahrt 5, 95f, 152, 157, 161-170, 175,  
185-190, 215, 254f, 259-265, 267-269  
Historiker, 60, 163  
-, Sprachgebrauch 6  
-, Universal 14f  
Historisierung 89f, 92f, 163f, 169
- Ignatiusbriefe 144f  
Israel 39, 46, 46-54, 61\*, 75, 91, 98, 107, 111,  
150, 183, 207, 209, 250f, 252, 261f, 272

- Jakobus 198  
 Jeremia 203\*  
 Jerusalem 132-134, 151, 155, 158, 181, 219  
 Jesajahandschrift 63\*, 64, 255f  
 Jesus  
 -, Gegenwart 1, 52, 119, 125, 163f, 173, 184, 201, 206, 213, 239-241, 245-247, 260f, 264f, 267f  
 -, Geschehen 1, 2, 5, 7, 22f, 191, 208, 270  
 -, Geschichte 1, 173f, 177, 187, 199, 204-206, 208, 212, 215-226, 250, 265, 270, 272  
 -, Herr 30, 115, 119, 169, 188, 205, 245, 247, 262, 265  
 -, Lehre 87, 106, 148, 160, 226-233  
 -, Namen 101, 119f, 125, 146, 154f, 159, 170, 173, 205f, 213, 239, 246, 256, 266, 269, 272  
 -, Parusie 95, 97, 99, 106\*, 136, 157, 163, 210, 213, 262-264  
 -, Passion 73, 83f, 95-97, 101, 112, 127, 152f, 155, 183, 185-190, 235, 237-241, 242-259, 266f, 273  
 -, Verkündigung 1, 84f, 191f, 227, 236f, 267f  
 -, Wirksamkeit vor der Passion 226-241  
 Johannes der Täufer 37, 40\*, 41-44, 46  
 Josephus (Flavius) 16-18, 111\*  
 Jünger  
 -, die Siebzig 115-117  
 -, die Zweiundsiebzig 115-117  
 -, die Zwölf (Elf) 115-117, 136-138, 147, 149-151  
 Jüngerunverständnis 97, 133, 258  
 Katechese 218f  
 Kirche 1, 2, 39, 58, 98, 102, 121, 127, 134\*, 138\*, 151, 187f, 191f, 203, 205-208, 212f, 249, 255, 257f, 265-269, 270, 272  
 -, Geschichte 1, 177  
 -, Verkündigung 84f, 124, 154, 191f, 222-225, 270f  
 Knecht Gottes 51f, 65f, 68, 73, 79, 159, 243, 245, 254-257, 273  
 Kraft 2, 67\*, 68  
 Kyrios 1, 115, 169, 173  
 Leiden des Gerechten 243, 253  
 Licht 51f, 121, 159f, 183f, 197, 207, 209, 212f, 267  
 Lukas  
 -, Geographie 93, 109-111  
 -, Methode 25-28  
 -, Soteriologie 157  
 -, Theologie 216, 270  
 -, Verfasserfrage 8-12  
 -, Vorgänger 20-24  
 -, Ziel 28-30  
 Märtyrer 244  
 Mahlmotiv 142  
 Markus 11  
 Matthias 137\*  
 Menschensohn 96, 187f, 205f, 268  
 Messias 65, 80\*, 94-97, 103, 127, 154f, 189, 191, 208, 213, 234, 147  
 Messiasgeheimnistheorie 235\*  
 Mission 57, 60, 62, 68, 81-86, 91f, 107-126, 131, 133, 136-142, 153-155, 160, 199, 210f, 248  
 Monographie (historische) 13f  
 Mose 95, 136, 178\*  
 Ostern 116f, 129-172  
 Parallelität  
 -, zwischen Lk und Apg 2f  
 -, zwischen Lk und Joh 131, 139f, 142  
 Pastoralbriefe 211  
 Paulus 8-12, 26, 177, 194, 197-200, 202f, 205-207, 209f, 211f, 218-221, 227, 238f, 249, 252, 257, 268  
 Petrus 129, 218-221, 238f, 240  
 Plan Gottes 97  
 Polybios 14f  
 Propheten 125\*, 133, 136, 235  
 Proskynese 135, 167  
 Prozeßberichte 200-203, 205  
 Psalter 63\*, 136, 153\*, 167  
 Qumran 62, 64\*  
 Reden 59f, 151, 198f, 214-225, 249, 270  
 Reich Gottes 70f, 72\*, 73f, 89f, 99-104, 106f, 120, 124, 126f, 148\*, 157, 174, 179, 182f, 186, 189, 191f, 226f, 236  
 Reisebericht 86-128, 150, 227, 263  
 Rhetorik 15f, 60  
 Römer 250, 252, 262  
 Rom 197f, 210f  
 Segen 152, 164\*, 166f, 170  
 Sabbat 62  
 Samaritaner 207  
 Samariter 108-112  
 Sallust 8\*, 13f, 17\*  
 Satan 120f, 160, 237f, 246\*, 267  
 Schaliach Institut 125\*

- Schmeichel 67  
 Sohn Gottes 66, 243\*  
 Soteriologie 242-244, 247-250,  
 253-257, 261, 265f  
 Spanien 197, 210  
 Stephanus 197-200, 202f, 205, 207, 212  
 Sühne 243f, 254f  
 Sündenvergebung 76-78, 151, 153f, 158,  
 189, 204, 215, 220, 222, 237, 255, 266, 268  
 Summarien 147\*, 170, 174f, 190, 229f, 238,  
 265
- Tacitus 17\*  
 Taufunterweisung 29  
 Timotheus 9f
- Umkehr (Buße) 154f, 166, 170, 189,  
 204, 215, 222, 217f, 220, 242, 255, 266, 268  
 Vierzig Tage 165, 175, 178f
- Western-non-interpolations 131f, 135,\*  
 138\*, 138\*, 140\*  
 Wir-Berichte 8, 11  
 Wort (Gottes) 22f, 30, 61, 63  
 Wunder 74, 119, 157f, 205, 226f, 230,  
 233-241, 261, 266-269, 273
- Zeugen  
 -, Begriff 10, 23, 36, 72, 83f, 107\*, 130f, 141\*,  
 147, 149-151, 155\*, 156-161, 169, 174,  
 189f, 193-213, 218, 252, 257, 268  
 -, Dienst 183f, 186  
 -, Formel 223  
 -, Geschichte 5, 212f  
 Zeugnis 95, 159, 212f, 222, 240, 250, 268

## Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

### *Alphabetisches Verzeichnis der ersten und zweiten Reihe*

- APPOLD, MARK L.: The Oneness Motif in the Fourth Gospel. 1976. *Band III/1*.  
BACHMANN, MICHAEL: Sünder oder Übertreter. 1991. *Band 59*.  
BAMMEL, ERNST: Judaica. 1986. *Band 37*.  
BAUERNEFEIND, OTTO: Kommentar und Studien zur Apostelgeschichte. 1980. *Band 22*.  
BAYER, HANS FRIEDRICH: Jesus' Predictions of Vindication and Resurrection. 1986.  
*Band III/20*.  
BETZ, OTTO: Jesus, der Messias Israels. 1987. *Band 42*.  
– Jesus, der Herr der Kirche. 1990. *Band 52*.  
BEYSLAG, KARLMANN: Simon Magnus und die christliche Gnosis. 1974. *Band 16*.  
BITTNER, WOLFGANG J.: Jesu Zeichen im Johannesevangelium. 1987. *Band III/26*.  
BJERKELUND, CARL J.: Tauta Egeneto. 1987. *Band 40*.  
BLACKBURN, BARRY LEE: 'Theios Anēr' and the Markan Miracle Traditions. 1991.  
*Band III/40*.  
BOCKMUEHL, MARKUS N. A.: Revelation and Mystery in Ancient Judaism and Pauline  
Christianity. 1990. *Band III/36*.  
BÖHLIG, ALEXANDER: Gnosis und Synkretismus. Teil 1 1989. *Band 47* – Teil 2 1989. *Band 48*.  
BÖTTTRICH, CHRISTFRIED: Weltweisheit – Menschheitsethik – Urkult. 1992. *Band III/50*.  
BÜCHLI, JÖRG: Der Poimandres – ein paganisiertes Evangelium. 1987. *Band III/27*.  
BÜHNER, JAN A.: Der Gesandte und sein Weg im 4. Evangelium. 1977. *Band III/2*.  
BURCHARD, CHRISTOPH: Untersuchungen zu Joseph und Aseneth. 1965. *Band 8*.  
CANKIK, HUBERT (Hrsg.): Markus-Philologie. 1984. *Band 33*.  
CAPES, DAVID B.: Old Testament Yaweh Texts in Paul's Christology. 1992. *Band III/47*.  
CARAGOUNIS, CHRYS C.: The Son of Man. 1986. *Band 38*.  
CRUMP, DAVID: Jesus the Intercessor. 1992. *Band III/49*.  
DEINES, ROLAND: Jüdische Steingefäße und pharisäische Frömmigkeit. 1993. *Band III/52*.  
DOBBLER, AXEL VON: Glaube als Teilhabe. 1987. *Band III/22*.  
DUNN, JAMES D. G. (Hrsg.): Jews and Christians. 1992. *Band 66*.  
EBERTZ, MICHAEL N.: Das Charisma des Gekreuzigten. 1987. *Band 45*.  
ECKSTEIN, HANS-JOACHIM: Der Begriff der Syneidesis bei Paulus. 1983. *Band III/10*.  
EGO, BEATE: Im Himmel wie auf Erden. 1989. *Band III/34*.  
ELLIS, E. EARLE: Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity. 1978. *Band 18*.  
– The Old Testament in Early Christianity. 1991. *Band 54*.  
FELDMEIER, REINHARD: Die Krisis des Gottessohnes. 1987. *Band III/21*.  
– Die Christen als Fremde. 1992. *Band 64*.  
FOSSUM, JARL E.: The Name of God and the Angel of the Lord. 1985. *Band 36*.  
GARLINGTON, DON B.: The Obedience of Faith. 1991. *Band III/38*.  
GARNET, PAUL: Salvation and Atonement in the Qumran Scrolls. 1977. *Band III/3*.  
GRÄSSER, ERICH: Der Alte Bund im Neuen. 1985. *Band 35*.  
GREEN, JOEL B.: The Death of Jesus. 1988. *Band III/33*.

- GUNDRY VOLF, JUDITH M.: Paul and Perseverance. 1990. *Band III/37*.
- HAFEMANN, SCOTT J.: Suffering and the Spirit. 1986. *Band III/19*.
- HECKEL, THEO K.: Der Innere Mensch. 1993. *Band III/53*.
- HECKEL, ULRICH: siehe HENGEL.
- HEILIGENTHAL, ROMAN: Werke als Zeichen. 1983. *Band III/9*.
- HEMER, COLIN J.: The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History. 1989. *Band 49*.
- HENGEL, MARTIN: Judentum und Hellenismus. 1969, <sup>3</sup>1988. *Band 10*.
- Die johanneische Frage. 1993. *Band 67*.
- HENGEL, MARTIN und ULRICH HECKEL (Hrsg.): Paulus und das antike Judentum. 1991. *Band 58*.
- HENGEL, MARTIN und ANNA MARIA SCHWEMER (Hrsg.): Königsherrschaft Gottes und himmlischer Kult. 1991. *Band 55*.
- HERRENBRÜCK, FRITZ: Jesus und die Zöllner. 1990. *Band III/41*.
- HOFIUS, ÖTFRIED: Katapausis. 1970. *Band 11*.
- Der Vorhang vor dem Thron Gottes. 1972. *Band 14*.
- Der Christushymnus Philipper 2,6 – 11. 1976, <sup>2</sup>1991. *Band 17*.
- Paulusstudien. 1989. *Band 51*.
- HOLTZ, TRAUOGOTT: Geschichte und Theologie des Urchristentums. Hrsg. von Eckart Reinmuth und Christian Wolff. 1991. *Band 57*.
- HOMMEL, HILDEBRECHT: Sebasmata. Band 1. 1983. *Band 31*. – Band 2. 1984. *Band 32*.
- KAMLAH, EHRHARD: Die Form der katalogischen Paränese im Neuen Testament. 1964. *Band 7*.
- KIM, SEYOON: The Origin of Paul's Gospel. 1981, <sup>2</sup>1984. *Band III/4*.
- »The ›Son of Man‹ as the Son of God. 1983. *Band 30*.
- KLEINKNECHT, KARL TH.: Der leidende Gerechtfertigte. 1984, <sup>2</sup>1988. *Band III/13*.
- KLINGHARDT, MATTHIAS: Gesetz und Volk Gottes. 1988. *Band III/32*.
- KÖHLER, WOLF-DIETRICH: Rezeption des Matthäusevangeliums in der Zeit vor Irenäus. 1987. *Band III/24*.
- KORN, MANFRED: Die Geschichte Jesu in veränderter Zeit. 1993. *Band III/51*.
- KUHN, KARL G.: Achtzehngebet und Vaterunser und der Reim. 1950. *Band 1*.
- LAMPE, PETER: Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten. 1987, <sup>2</sup>1989. *Band III/18*.
- LIEU, SAMUEL N. C.: Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China. 1992. *Band 63*.
- MAIER, GERHARD: Mensch und freier Wille. 1971. *Band 12*.
- Die Johannesoffenbarung und die Kirche. 1981. *Band 25*.
- MARKSCHIES, CHRISTOPH: Valentinus Gnosticus? 1992. *Band 65*.
- MARSHALL, PETER: Enmity in Corinth: Social Conventions in Paul's Relations with the Corinthians. 1987. *Band III/23*.
- MEADE, DAVID G.: Pseudonymity and Canon. 1986. *Band 39*.
- MENGEL, BERTHOLD: Studien zum Philipperbrief. 1982. *Band III/8*.
- MERKEL, HELMUT: Die Widersprüche zwischen den Evangelien. 1971. *Band 13*.
- MERKLEIN, HELMUT: Studien zu Jesus und Paulus. 1987. *Band 43*.
- METZLER, KARIN: Der griechische Begriff des Verzeihens. 1991. *Band III/44*.
- NIEBUHR, KARL-WILHELM: Gesetz und Paränese. 1987. *Band III/28*.
- Heidenapostel aus Israel. 1992. *Band 63*.
- NISSEN, ANDREAS: Gott und der Nächste im antiken Judentum. 1974. *Band 15*.
- OKURE, TERESA: The Johannine Approach to Mission. 1988. *Band III/31*.
- PILHOFER, PETER: Presbyteron Kreiton. 1990. *Band III/39*.
- PÖHLMANN, WOLFGANG: Der Verlorene Sohn und das Haus. 1993. *Band 68*.

*Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament*

- PROBST, HERMANN: Paulus und der Brief. 1991. *Band III/45*.  
RÄISÄNEN, HEIKKI: Paul and the Law. 1983, <sup>2</sup>1987. *Band 29*.  
REHKOPF, FRIEDRICH: Die lukanische Sonderquelle. 1959. *Band 5*.  
REINMUTH, ECKHARDT: siehe HOLTZ.  
REISER, MARIUS: Syntax und Stil des Markusevangeliums. 1984. *Band III/11*.  
RICHARDS, E. RANDOLPH: The Secretary in the Letters of Paul. 1991. *Band II/42*.  
RIESNER, RAINER: Jesus als Lehrer. 1981, <sup>3</sup>1988. *Band III/7*.  
RISSI, MATHIAS: Die Theologie des Hebräerbriefs. 1987. *Band 41*.  
RÖHSER, GÜNTER: Metaphorik und Personifikation der Sünde. 1987. *Band II/25*.  
RÜGER, HANS PETER: Die Weisheitsschrift aus der Kairoer Geniza. 1991. *Band 53*.  
SÄNGER, DIETER: Antikes Judentum und die Mysterien. 1980. *Band II/5*.  
SÄNDNES, KARL OLAV: Paul – One of the Prophets? 1991. *Band II/43*.  
SATO, MIGAKU: Q und Prophetie. 1988. *Band III/29*.  
SCHIMANOWSKI, GOTTFRIED: Weisheit und Messias. 1985. *Band II/17*.  
SCHLICHTING, GÜNTER: Ein jüdisches Leben Jesu. 1982. *Band 24*.  
SCHNABEL, ECKHARD J.: Law and Wisdom from Ben Sira to Paul. 1985. *Band III/16*.  
SCHUTTER, WILLIAM L.: Hermeneutic and Composition in I Peter. 1989. *Band II/30*.  
SCHWARTZ, DANIEL R.: Studies in the Jewish Background of Christianity. 1992. *Band 60*.  
SCHWEMER, A. M.: siehe HENGEL.  
SCOTT, JAMES M.: Adoption as Sons of God. 1992. *Band III/48*.  
SIEGERT, FOLKER: Drei hellenistisch-jüdische Predigten. Teil 1 1980. *Band 20*. – Teil 2 1992. *Band 61*.  
– Nag-Hammadi-Register. 1982. *Band 26*.  
– Argumentation bei Paulus. 1985. *Band 34*.  
– Philon von Alexandrien. 1988. *Band 46*.  
SIMON, MARCEL: Le christianisme antique et son contexte religieux I/II. 1981. *Band 23*.  
SNODGRASS, KLYNE: The Parable of the Wicked Tenants. 1983. *Band 27*.  
SPEYER, WOLFGANG: Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld. 1989. *Band 50*.  
STADELMANN, HELGE: Ben Sira als Schriftgelehrter. 1980. *Band III/6*.  
STROBEL, AUGUST: Die Studie der Wahrheit. 1980. *Band 21*.  
STUHLMACHER, PETER (Hrsg.): Das Evangelium und die Evangelien. 1983. *Band 28*.  
TAJRA, HARRY W.: The Trial of St. Paul. 1989. *Band III/35*.  
THEISSEN, GERD: Studien zur Soziologie des Urchristentums. 1979, <sup>3</sup>1989. *Band 19*.  
THORNTON, CLAUS-JÜRGEN: Der Zeuge des Zeugen. 1991. *Band 56*.  
WEDDERBURN, A. J. M.: Baptism and Resurrection. 1987. *Band 44*.  
WEGNER, UWE: Der Hauptmann von Kafarnaum. 1985. *Band III/14*.  
WILSON, WALTER T.: Love without Pretense. 1991. *Band III/46*.  
WOLFF, CHRISTIAN: siehe HOLTZ.  
ZIMMERMANN, ALFRED E.: Die urchristlichen Lehrer. 1984, <sup>2</sup>1988. *Band III/12*.

*Den Gesamtkatalog »Theologie« erhalten Sie gern vom Verlag  
J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Postfach 2040, D-7400 Tübingen*